

Frühlingsstürme verändern unser Randgebiet

Hilde Schmidt, 2. Sekretär der Kreisleitung Zossen

Die Bezirksleitung Potsdam kritisierte uns in der Vergangenheit mit Recht, daß das Tempo der sozialistischen Umgestaltung besonders auf dem Gebiet der Landwirtschaft und auf dem Gebiet der geistig-kulturellen Arbeit in den Randorten des Kreises Zossen mit der Entwicklung in den anderen Kreisen nicht Schritt hielt,

AH zwei Beispielen will ich aufzeigen, wie wir mit der Methode des Leistungsvergleiches zwischen dem Kreis Königs-Wusterhausen und unserem Kreis Zossen unsere Arbeit schnell veränderten. In den Randorten unseres Kreises, in Raißsdorf, Blankenfelde, Mahlow und anderen Orten spüren wir immer wieder den Einfluß der Revanchisten und Militaristen aus dem Agentennest Westberlin. Darum stellten wir uns die Aufgabe, in Rangsdorf durch die Entwicklung eines geistig-kulturellen Gemeinschaftslebens ein Beispiel für die in Westberlin wohnenden Werktätigen zu schaffen, um zu zeigen, daß man in der Deutschen Demokratischen Republik besser lebt. Dies wollten wir dann auf alle anderen Randorte unseres Kreises übertragen. Unter der Losung: „Wir Rangsdorfer gestalten Unseren Ort zum schönsten Ausflugsort der Werktätigen des Kreises; wir vollbringen gute Taten im Nationalen Aufbauwerk und schaffen einen Ausflugsort für das ganze friedliche Berlin“ hat die Rangsdorfer Parteiorganisation breiteste Schichten der Bevölkerung miteinbezogen. Schon bei der Entwicklung des Programms gingen wir weitgehend von den Wünschen der Bevölkerung, aber auch von den Möglichkeiten, die wir hatten, aus.

Folgende Aufgabenstellung wurde erarbeitet: Gestaltung des Seebades als Ausflugsort mit Kinderspielplätzen, Kinderrutschbahnen, Klein-Sportanlagen, wie Volleyball- und Federball-Spielplätzen und Grünanlagen. Ausbau des Kinos mit einer Theaterbühne; Umgestaltung des Volkshauses zu einem Klub der Nationalen Front, in welchem literarische und musikalische Veranstaltungen, populärwissenschaftliche Vorträge für unsere Frauen und Rentner stattfinden; Entwicklung eines interessanten und inhaltsreichen Jugendlebens mit Jugendversammlungen, Vorträgen über Raketentechnik, Welt-raumflugwesen, Rätselveranstaltungen, Preistanz u. a. m.; Verbesserung der Arbeit in unseren Schulen, Erhöhung der Lernergebnisse mit Hilfe des polytechnischen Unterrichts und der Pionierarbeit sowie die Erfüllung des Schulprogramms.

Man muß sagen, daß unsere Genossen an der Spitze dieser breiten Bewegung stehen. Durch einen offenen Brief der Ortsparteileitung an alle in Berlin arbeitenden Genossen — und das sind nicht wenige in Rangsdorf — gelang es uns, einen Teil dieser Genossen dafür zu gewinnen.

Nachdem in der Partei nun das Programm klar war, wurde es im Block, im Ortsausschuß der Nationalen Front, im Rat der Gemeinde sowie in Einwohnerforen, Hausversammlungen und Agitationseinsätzen behandelt. Doch die volle Breite drückt sich in den bisherigen Ergebnissen aus. So entstand in Rangsdorf ein Architektenkollektiv, an dessen Spitze Nationalpreisträger Genosse Professor Leusch steht. Dieses Kollektiv bildet den Kern des Aufbaustabes der Nationalen Front und arbeitet bereits an der Grobprojektierung für den Umbau des Seebadkasinos.

Weiter hat sich ein Künstlerkollektiv gebildet, das die künstlerische Gestaltung in Rangsdorf übernimmt. Ihm gehören solche Genossen an, wie der Kunstmaler Hensel und der Schriftsteller Rackwitz.

Bisher wurden 113 226 freiwillige Aufbaustunden von allen Schichten der Bevölkerung geleistet. Die CDU in Rangsdorf brachte ihre Bereitschaft und Mitarbeit an der sozialistischen Umgestaltung mit 2000 Aufbaustunden zum Ausdruck. Auch die anderen Blockparteien beteiligten sich. Die Begeisterung der Rangsdorfer fing Genosse Schal, Chorleiter, in einem Rangsdorfer Lied ein.